



Nummer: 03
 Jahrgang: 02
 Erscheint 4 mal jährlich
 Im Einzelverkauf: 1,00 DM

Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg/Thür.

Nr. 3/99

Für Ronneburg und Umgebung

3.12.1999

1999 – Ein Rückblick mit Vorausschau

Wenn die Nächte länger, die Tage kürzer und es im Allgemeinen so richtig kalt wird, durch die Straßen und Gassen der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln zieht, sind dies untrügbare Zeichen dafür, dass sich auch dieses Jahr seinem Ende neigt und die Adventszeit angebrochen ist. Zeit, in sich zu gehen, die Ereignisse der vergangenen Monate noch einmal in Erinnerung zu rufen und Wünsche und Hoffnungen für das neue Jahr zu hegen. Das neue Jahr mit dieser besonderen Zahl „2000“!

Es ist auch für den Heimat- und Verschönerungsverein ein besonderes Jahr, feiern wir doch am 26. Mai 2000 den 125. Gründungstag des ersten Verschönerungsvereins der Stadt Ronneburg.

Nur wenige Tage vor Eröffnung der ersten Weltausstellung in Deutschland, zu der die Wismutregion um Ronneburg als eines der dezentralen EXPO-Projekte gehört, werden wir am Abend des 26. Mai unter dem Motto „125 Jahre Verschönerungsverein im EXPO 2000-Jahr – Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ zu einer öffentlichen Festveranstaltung einladen und wir hoffen, auch Sie unter unseren Gästen begrüßen zu dürfen.

Aus Anlass der 125-Jahr-Feier des Verschönerungsvereins wird der HVV (wir nennen uns seit neuestem in der Kurzform so) im Juni und August je ein sonntägliches Platz-

konzert im Brunnenholz veranstalten. Wie Sie merken, sind unsere Gedanken schon auf das nächste Jahr gerichtet, doch gestatten Sie uns auch den Blick auf's vergangene. Wer erinnert sich nicht gern an die schönen Ereignisse und Erlebnisse des scheidenden Jahres? Wir auf jeden Fall.

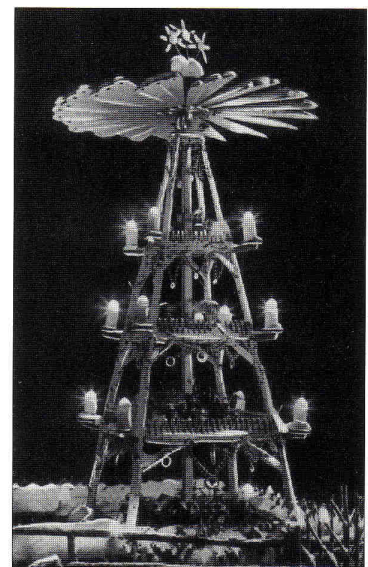
Das Hoffest unseres Vereins im Noackschen Haus, offiziell Markt 38, war in diesem Jahr solch ein schönes Ereignis und es ist für uns schon fast zur Tradition geworden. Den musikalischen Rahmen bildeten die Breitentaler Musikanten, die Turmbläser und die Ronneburger Dixies. Auch im Jahr 2000, am 24. Mai, werden wir Vertreter der Wirtschaft, des Handels und des Handwerks zum Meinungsaustausch in lockerer Runde zum Hoffest einladen.

Beim letzten Hoffest konnte unser Verein sein erstes offizielles Fördermitglied begrüßen, den Ronneburger Optikermeister Herrn Klaus Pickart.

Bei der Badeparty der DLRG Ortsgruppe Ronneburg im Sommerbad stiftete unser Verein die Pokale für das Volleyballturnier. Obwohl der Wettergott es an diesem Tag nicht so gut mit uns meinte, hat es doch allen Teilnehmern viel Spaß gemacht. Selbstverständlich werden wir auch im kommenden Jahr wieder mit von der Partie sein, sicher bei schönem Wetter, die Chancen dafür stehen immerhin bei 50%.

Fortsetzung Seite 2

Advent 2000
 Weihnachtspyramide
 für Ronneburg!
 So ähnlich könnte sie
 aussehen:



Wo soll sie stehen?
 Alle Ronneburger sind
 aufgerufen, einen Standort
 vorzuschlagen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

1999 – Ein Rückblick mit Vorausschau

Fortsetzung von Seite 1

Im August 1999, beim 25. Schlossfest, war der HVV auch dabei – mit einem eigenen Stand auf dem Schlosshof, mit Aufsichtskräften im Stadt- und Schulmuseum, einer Stadtführung für die Gäste der Stadtverwaltung und das erste Mal beim Schlossfestumzug, mit unseren bunten Windmühlen ein richtiger Farbtupfer und eigentlich nicht zu übersehen!

Unsere Bildpostkarte von Ronneburg, die pünktlich zum Schlossfest erschien, war für uns ein voller Erfolg. Alle Fotos stammen aus der vereinseigenen Fotothek des HVV und die Bildpostkarte hatte eine Auflage von 3000 Stück. Bereits vier Wochen nach Erscheinen waren 800 Stück verkauft! Mal sehen – vielleicht wird es schon im nächsten Jahr eine zweite Bildpostkarte unseres Vereins von Ronneburg geben?

Wer jetzt glaubt, dass sich die Vereinsarbeit des HVV in diesem Jahr auf diese, in der Öffentlichkeit besonders sichtbaren Punkte beschränkte, den muss ich leider enttäuschen.

Der HVV wirkte im Februar mit bei der Meinungsbildung über die Gestaltung der Pflasterfläche im Sommerbad und empfahl dem Stadtrat, das EXPO-Ostthüringen-Logo zu wählen, was auch umgesetzt wurde.

Nach außenhin vielleicht nicht sichtbar, aber für unseren Verein sehr wichtig war die Beitragsänderung und -anpassung im Frühjahr 1999. So wurden die jüngsten Vereinsmitglieder (unter 18 Jahren) von der Beitragspflicht befreit und für alle Vereinsmitglieder und Gäste des HVV eine Unfall- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Im Mai wurde das Projekt „Schulkeller Regelschule“ des HVV mit dem Landratsamt Greiz durch den Abschluss eines entsprechenden Mietvertrages geregelt. Die Fußböden in zwei großen Kellerräumen, die dem HVV nun zur Nutzung zur Verfügung stehen, wurden auf unsere Initiative hin komplett erneuert.

Ebenfalls im Monat Mai unternahm die Kindergruppe des HVV, die „Naturfreunde“, einen Ausflug in das älteste botanische Schutzgebiet Thüringens, das Leutratal.

Im Juni und im September erschienen die Nummern 01 und 02 der „Ronneburger Heimatblätter“ in diesem Jahr. Auch hier hat sich eine Kontinuität eingestellt, mit der wir am Anfang nicht gerechnet haben, denn immerhin bringt unser Verein seine Zeitschrift allein heraus und finanziert diese hauptsächlich durch Werbeeinnahmen. Die Auflage beträgt jeweils 1000 Stück!

Zur Gestaltung der Ausstellung „Ronneburg auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“ brachte sich der HVV auch ein. Wir präsentierten Fotografien aus unserer Fotothek und zeigten Dias und bergmän-

nische Gerätschaften im „Hirsch“ (ehem. Haus der Organisationen). Der erste Vereinswandertag im August fiel buchstäblich ins Wasser. Aber trotz strömenden Regens wanderte der HVV ins Gessental, und es war trotz der schlechten Witterung ein sehr lustiges und sicherlich lange in Erinnerung bleibendes Erlebnis. Im nächsten Jahr werden wir nicht nur unsere Vereinsmitglieder zum Wandern einladen.

Im September war der HVV bei der Eröffnung der Wanderstrecke Nr. 5 der Gesellschaft Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft Ostthüringen mbH dabei. Unser Verein unterstützte die Gesellschaft bei den Vorbereitungsarbeiten zur Planung der Wanderstrecken aktiv. Bereits Monate zuvor liefen Vereinsmitglieder mit dem Kreiswanderwegewart die Strecken ab und beteiligten sich an der Suche nach den alten Wanderwegen der Region in historischen Unterlagen.

Unser Verein war auch bei der Einweihung des neuen Pavillons am Standort der alten Urquelle zum Tag des offenen Denkmals in Ronneburg dabei.

Ebenfalls im September änderte der HVV auf seiner Jahreshauptversammlung seine Satzung und wählte einen neuen, nunmehr IV. Vorstand.

Für dieses, nun sich seinem Ende zuneigende Jahr, plant der HVV die Teilnahme am Weihnachtsbasar, der am 2. Advent auf dem Kirchplatz stattfindet und die Vereinsweihnachtsfeier, die es in diesem Jahr auch wieder geben wird.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Vereinsmitgliedern, unseren Förderern und Sponsoren auf diesem Wege zu bedanken und hoffen auf eine ebenso gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Unsere Wünsche für das kommende Jahr sind relativ bescheiden, sicherlich schönes Wetter für unsere öffentlichen, unter freiem Himmel stattfindenden Veranstaltungen, viele Gäste, Förderer und Sponsoren; und vielleicht wird auch der eine oder andere Heimatfreund oder Verschönerungswillige den Weg zu uns finden. Wir würden uns auf jeden Fall sehr darüber freuen.

Da am 1. 1. 2000 das neue Millennium, was auf neudeutsch soviel wie „Jahrtausend“ heisst, in Wirklichkeit noch nicht beginnt, heben wir uns unsere Wünsche für das 21. Jahrhundert noch ein bisschen auf. Für das nun endende Jahr wünschen wir den Einwohnern der Stadt Ronneburg und Umgebung, den Mitgliedern des Heimat- und Verschönerungsvereins, unseren Förderern und Sponsoren eine schöne Adventszeit, frohe und besinnliche Weihnachtstage und alles Gute für das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts.

für den Vorstand

René Schreck, 1. Vereinsvorsitzender

Eine Weihnachtspyramide für Ronneburg

Der Heimat- und Verschönerungsverein ruft seine Mitglieder, alle großen und kleinen Heimatfreunde, Handwerker und Gewerbetreibenden aus Ronneburg und Umgebung auf, diese Idee zu unterstützen und Vorschläge für den besten Standort zu machen. Vielleicht entsteht bei genügender Beteiligung ein richtiger Wettbewerb?

Allerdings soll nicht verschwiegen werden, dass der Heimat- und Verschönerungsverein allein nicht in der Lage ist, ein solches Projekt zu finanzieren. Es werden also Sponsoren gesucht, um diese Idee in die Tat umzusetzen und für Ronneburg, vielleicht auch in Anlehnung an die vergangene Bergbauzeit, von Advent 2000 an einen zusätzlichen Glanzpunkt in der Vorweihnachtszeit zu schaffen.

Die Pyramide könnte als Ergänzung zur Weihnachtstanne gesehen werden.

Bauleute sind schon gefunden: Zimmerlehrlinge einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung in Aga. Es geht als noch darum, Spenden aufzubringen für die Beschaffung von Material und Ausrüstungen. Auch Vorschläge für die Gestaltung der Figuren sind erwünscht. Es wäre schön, wenn sich genügend Spender finden ließen, um dieses Vorhaben durch die Gemeinschaft von Heimatfreunden zu verwirklichen. Wir werden in jeder nächsten Ausgabe darüber berichten.

Die Redaktion

Ihre Spende bitte unter Stichwort HVV-Pyramide an Sparkasse Gera-Greiz · Konto 220469 · BLZ 83050000

Aus der Geschichte der Quellen im Brunnenholz

(Fortsetzung aus Heft 2/99)

Verschiedene Zeitungen bestätigten die Wirksamkeit der Quelle und führten eine Vielzahl von Krankengeschichten auf, in denen sie sich wirksam und heilend erwiesen hatte.

Von Seiten der herzoglichen Regierung geschah alles nur Mögliche, um den von der Natur gespendeten Schatz effektiv zu verwerten und jedermann nützlich und zugänglich zu machen.

Die in der Nähe der Quelle befindliche alte Mühle – Angermühle genannt – wurde angekauft und im Jahre 1784 zu einer Traiteur- (Speise) und Kaffeewirtschaft umgestaltet. Die Quelle wurde eingefasst, Badehäuschen, Quellenhaus und ein Saal für den Aufenthalt der Gäste gebaut.

Das Gelände in der Nähe der Quelle wurde in eine herrliche Promenade umgewandelt – das Brunnenholz genannt. Promenadenwege wurden angelegt, Ruhebänke und Tische aufgestellt, die Esplanade zwischen den Gebäuden verschönert und mit Bäumen bepflanzt.

Aus dieser Zeit (1766) stammt auch der hübsche achteckige, tempelartige Überbau mit Turm und Schlaguhr der Urquelle und die prachtvolle Kastanienallee, welche die Stadt mit dem Bad verband. Gegenüber dem Traiteurhaus und dem Badehäuschen entstand das neue Logierhaus, später Landratsamt. Es enthielt einen Salon, 30 Zimmer und ein Brausebad. Seine Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hielt sich im Jahr 1883 längere Zeit in diesem Haus auf.

In unmittelbarer Nähe des Traiteurhauses entstand der Promenadensaal, der zu beiden Seiten Pavillons und Ausgänge zu allen Seiten besaß. Bei günstiger Witterung diente dieser Saal den Kurgästen zum Aufenthalt. Südöstlich an die Promenade schloss sich der Konzertplatz mit einem Musikpavillon an. Die Promenade wurde mit mehr als 300 Kastanien- und Lindenbäumen bepflanzt.

In der Friedrichstraße wurden durch die herzogliche Regierung zwei Wohnhäuser für den Aufenthalt von Kurgästen angekauft.

Ein besonders wichtiges Ereignis im Jahr 1766 war die Auffindung der Tal- oder Eulenhofer-Quelle, deren Umgebung sich schon länger durch Wasser von eigentümlichen Äußerem ausgezeichnet hatte. Die Entdeckung dieser Quelle verdanken wir Dr. G. H. Königsdörfer, der am 20. September 1766 einen Bericht über seine Untersuchungen abgab. Darin stellte er fest, dass diese Quelle dem Gehalt nach noch stärker sein mußte als die Haupt- und Urquelle. Aufgrund dieser Begutachtung wurde die Quelle durch einen tiefen Graben isoliert, andere wilde Wasser von ihr entfernt und im Jahre 1767 schon als Trinkquelle genutzt. Das Wasser war stark eisenhaltig. Im Jahre 1769 wurde diese Quelle als Haupttrinkquelle ausgebaut und mit einem tempelähnlichen Dach (deswegen auch teilweise als Tempelquelle bezeichnet) überbaut, das im Jahr 1842 wieder entfernt wurde. Im Jahr 1803 wurde das alte Badehaus abgerissen und durch ein neues mit 12 Badezellen, Ruheräumen, Duschen und Dampfbad ersetzt.

In den Jahren 1828/29 wurde der Jenaer Chemiker Dr. Döbereiner mit der chemischen Analyse der Ronneburger Mineralquellen beauftragt. Er lieferte eine sehr genaue und sorgfältige Arbeit, insbesondere hinsichtlich der Hauptbestandteile der Quelle. Im Jahr 1855 wurde eine weitere Untersuchung der Quellen durch den

Jenaer Professor Dr. Reichard durchgeführt, die ähnlich den Ergebnissen der Untersuchung durch Dr. Döbereiner waren. Insbesondere bestätigte die Untersuchung den konstanten Eisengehalt der Quellen.

In den folgenden Jahren war die Qualität des Wassers der Eulenhofer-Quelle sehr schwankend und der Gehalt an Kohlensäure wurde immer geringer. Ursache dafür war der Zulauf von nicht mineralischem Wasser. Alles deutete darauf hin, dass der bauliche Zustand der Quellenfassung mangelhaft war. Eine Neufassung der Quelle war unausbleiblich. Im Frühjahr 1865 war das Aufsuchen und Finden des genauen Quellenursprungs, d.h. die Stelle, an welcher die Quelle aus den Gebirgsschichten hervortritt sowie die Isolierung gegen zuströmendes gewöhnliches Wasser und die Heraufführung des reinen Mineralwassers an die Oberfläche Hauptziel der Arbeiten.

Nach Fertigstellung der Neufassung der Eulenhofer-Quelle wurden nochmals Proben durch Professor Dr. Reichard untersucht. Im Ergebnis dieser Untersuchungen zeigte sich, dass gegenüber der Analyse des Mineralwassers im Jahr 1855 der Anteil der wesentlichen Bestandteile der Quelle zugenommen hatte, nach-

dem das Quellwasser nahezu vollständig von gewöhnlichem Wasser getrennt wurde. Die Temperatur des Quellwassers lag konstant bei +10°C.

10.000 Teile der Eulenhofer-Quelle ergaben (nur wesentliche Bestandteile):

	1855	1865
Chlor	0,052	0,049
Schwefelsäure	0,087	0,116
Kalk	0,701	0,678
Eisenoxyd	0,202	0,341
Kohlensäure	3,412	4,349

Hieraus ist ersichtlich, dass sich der Anteil des Eisenoxydes, der Schwefelsäure und vor allem der Kohlensäure gegenüber dem Jahr 1855 erhöht hatte.

(wird fortgesetzt)



Ehemaliges Traiteurhaus vor 1905 (später u.a. RIBU GmbH)

*Wir wünschen unseren Geschäftsfreunden
sowie allen Lesern frohe Weihnachten
und alles Gute für das Jahr 2000!*

Koberdruck

Buchdruckermeister Hermann Kober

Entwurf
Computersatz
Offset- und
Buchdruck

Zeitzer Straße 13
07580 Ronneburg/Thür.

Telefon (03 66 02) 2 22 73
Telefax (03 66 02) 9 20 86

Traditionsreiche Ronneburger Gaststätten:

Der „Gambrinus“

Ein historischer Streifzug – 3. und letzter Teil

In einem Kaufvertrag hören wir sowohl von den Gebäuden, als auch dem Inventarium, nämlich „Haus, Hof, Ställen, Scheune, Gärten, dazu 2 ganzen Gebräuden nebst nachverzeichneten Braugefäßen, als 9 guten Biervierteln, 6 guten Kühlfässern, 1 Tragzober samt einer Bier-scheibe, einem an der Küche befindlichen Kessel, die auf das Haus erbrachte Gasthofsgerechtigkeit, auch alles, was erd-, wand-, band-, niet-, mauer-, klammer-, zaun-, pfahl-, nagel und wurzelfest ist; ferner ein Bergkeller neben der Amtskommissar-Wohnung, 6 Betten aus weichem Holz, 1 Mägdebett, bestehend aus einem Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, alles auch Zwillich, eine Tafel, 4 hölzerne Stühle, eine doppelte Lehnbank und einen doppelten Lehnstuhl“. Von Gebräuden ist oben die Rede. Das war das Braurecht, das auf gewissen Häusern ruhte. 1548 zählte die Stadt 92 Bürgerhäuser innerhalb und 61 außerhalb des Stadtringes. 1658 gab es 102 Brauberechtigte mit 438 1/2 Gebräuden. Auf ein Gebräude durften 20 Scheffel Getreide aufgeschüttet, also verbraut werden und zwar „ronneburgisch Gemäß“; ein Ronneburger Scheffel maß 114,5l und ergab 16-17 Viertel Bier. Jedes Faß mußte „des Rates aufgebrannten Wappen tragen, damit die, welche Bier aufs Land holten, nicht übervorteilt würden.“ Die Vorstädter, die Bewohner außerhalb der Stadtmauer, standen rechtlich in vielen Hinsichten unter den Vollbürgern; sie besaßen beispielsweise weder Brau- und Schankrecht. Betreffs des Schankrechtes bestimmte die Brauordnung der Stadt von 1658: „Mit dem Schenken soll es hinfort so gehalten werden, daß es jedem Bürger, welcher des Brauens und Schenkens berechtigt, freistehen und zugelassen sein soll, acht Tage nacheinander zu schenken und hernach 14 Tage damit einzuhalten, welches er denn fortsetzen kann, bis er sein Bier losgeworden.“

Die offenen Schankstätten zeigten während des Ausschanks sichtbar eine Scheibe oder ein anderes Zeichen, und es war bei einem Neuschock Strafe verboten, ohne Scheibe oder Zeichen zu verkaufen. Über alle Veräußerungen der Gerechtigkeit bestehen bis auf August Scherzer sen. keine schriftlichen Urkunden, sie sind nach einer Niederschrift von ihm „vermutlich bei dem großen Brande 1829, dem auch das ‚Weiße Roß‘ zum Opfer fiel, zerstört worden oder abhanden gekommen“. Kehren wir wieder zu unserer Gaststätte zurück. Bis zum Jahre 1821 wurde die Gast- und Schankgerechtigkeit des „Bären“ in dem zuletzt genannten Hause ausgeübt. In diesem Jahre erwarb sie der damalige Besitzer des „Weißen Roß“, August Scherzer.

Nach dem Tode am 21. April 1825 ging sie auf seine Witwe Ernestine geb. Zschiegner über. Als diese verstarb, ererbte sie deren Sohn August Scherzer jun., der nachmalige Besitzer des „Roß“.

Allein die auf einem Pergament in vornehmer Schrift ausgeführte Konzessionsurkunde aus dem Jahre 1766, von Herzog Friedrich von Sachsen eigenhändig unterschrieben, wurde gerettet und befindet sich im Besitz der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Die Echtheit der Urkunde bestätigt das anhängende Herzogliche Siegel.

Als August Scherzer jun. 1855 die alte Bärengerechtigkeit von seinem Gasthofe abzutrennen und pachtweise auf ein anderes Haus zu übertragen beantragte, erklärten auf Befragen der Herzoglichen Regierung in Altenburg die Besitzer der Gasthöfe „Zum Roten Hirsch“ und „Löwen“, ferner der Bürgervorstand für die Schank- und Gastgerechtigkeit der Stadt im Rathaus, das privilegierte Schützencorps als Besitzer des Schießhauses, das Herzogliche Finanzkollegium in Altenburg für das auf dem Badeträuerhause ruhende Gast- und Schankrecht, das sie jenem Entschluß nur dann zustimmen würden, wenn betreffende Gastgerechtigkeit nicht auf ein außerhalb der Ringmauer der hiesigen Stadt gelegenes oder auf ein über das untere Tor hinaus, auf dem Buntemantel befindliches Gebäude übertragen würde.

Käufer des Schank- und Gastrechtes wurde der Mehlhändler Leonhard Schröder, der es vorübergehend in dem Baumeister Lange'schen Hause in der Bahnhofstraße ausübte und 1865 in den von ihm erworbenen „Gambrinus“ mit übernahm.

Alles fließt und nichts ist beständiger als der Wechsel. So kehrte ein altes Recht nach länger als 250 Jahren wieder dorthin zurück, von wo es einstens Ausgang genommen hatte.

Obleich die Gaststätte selbst alt ist, so ist ihr gegenwärtiger Name verhältnismäßig jungen Datums. Dieser stammt vermutlich, wie dem Verfasser mitgeteilt wurde, von den Schülern der Ackerbauschule, die vorübergehend in der heutigen Berufsschule in der Altenburgerstraße untergebracht war. Sie gaben ihrer „Stammkneipe“ den heutigen Namen „Gambrinus“.

Am Schluß dieser Chronik soll einer Anregung Ausdruck verliehen werden und zwar dahingehend, daß aus traditionellen Gründen und Erwägungen der alten Gaststätte sowohl ihr ursprünglicher Name „Bär“ oder „Schwarzer Bär“ als auch ihr altes Gastzeichen, der in Stein gehauene Bär, wiedergegeben würde. Sind doch die alten Formen stärkerer Ausdruck deutschen Volkstums als jene, die den Zeiten des Einbruchs fremder Geschmacksrichtungen entstammen.

Wortlaut der Konzessionsurkunde von 1766:

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Ebern und Westphalen, Land=Gräff in Thüringen, Marg=Gräff zu Meissen, Befürsteter Gräff zu Henneberg, Gräff zu der Mark und Ravensburg, Herr zu Ravenstein und Tonna. Sügen hiermit zu wissen und thun kund gegen männiglich, daß Anß Johann Michael Altenhold zu Ronneburg unthertänigst zu vernehmen gegeben. Wir möchten die auf dem Gasthof zum schwarzen Bären ehemalen gehafteten Gast Gerechtigkeit auf sein ohnweit des Antheren Thores liegendes Haus zu transferiren in Gnaden geruhen. Wann Wir dann solchen unthertänigsten Suchen auf vorher vom Amt und Rath daselbst eingezogene Erkundigung statt zu geben kein Bedenken gefunden; Anß confirmiren und bestätigen Wir sothans Transferirung der Gastgerechtigkeit dergestalt und also, daß der jezige und künftige Besitzer des neuen Gasthofes reisende Leuthe zu Wagen und Pferde auch männiglich aufnehmen, herbergen, auch bey Verlust der Consekion dem geschenehen Versprechen gemäß sich mit aller zu einer Gastirung gehörigen Nothdurfft versorgen und an der künftigt zu determinirenden Texa sich begnügen, auch zum Nachteil derer Braugerechtigkeiten weiter keinen Vorzug verlangen, sondern was außerdem auf dem Hause haftenden Gebräude an Biere in der Wirtschaft consumiert wird, sich in der Stadt erholen, einen jährlichen Canonem ei Acht Gulden, halb in Anßer Fürstl. Amt und halb in die Raths Cämmerey nach Verlust Dreyer Frey Jahre, ingleichen Vier Groschen terminlich Steuer entrichten, nicht weniger sich sonst gleich denen Gasthöfen halten solle.

Abriegens befehlen Wir dem Amt und Rath zu Ronneburg Impretanten bey diesem Anßerem Privilegio allenthalben auf dessen jedesmaliges Ansuchen biß an Uns zu schützen und hülffliche Hand zu biethen. Zur Urkund haben Wir diese Consekion mit Anßerer eigenhändigen Unterschrift vollzogen, auch Anßer Fürstl. Innsiegel beydrucken lassen.

So geschenehen und gegeben
zu Altenburg, den 20. Decembris 1766

Friedrich H. zu Sachsen
Johann Freyh. von Nothkirch und Trach
Conzler August Ludwig Wotter



„Gambrinus“ zum Schlossfest 1999

Hiermit endet die Veröffentlichung aus der Geschichte des „Gambrinus“.

Leider schloss im November 1999 das traditionsreiche Restaurant seine Pforten, das erst nach der deutschen Wiedervereinigung aufwendig renoviert worden war. Es ist zu hoffen, dass in kurzer Zeit ein neuer Pächter gefunden wird, der die historische Gaststätte erfolgreich weiterführt.

Arbeitsgruppe Bergbau/Geologie



Raitzhainer „Schuttgrube“

Einigen Bürgern von Ronneburg könnte dieser Begriff noch in Erinnerung sein. Als Kinder haben wir hier Indianerspiele durchgeführt und im Monat Mai die Maikäfer gesammelt. Bis 1973 war diese Grube als Naturschutzgebiet gekennzeichnet und konnte über den Wanderweg entlang der Bahnlinie nach Raitzhain erreicht werden.

Mit dem Bau einer Werksbahn der Wismut, die für den Schachtbereich Paitzdorf gebaut wurde, waren die Wanderwege geschlossen. 1973 erhielt der Autor vom geologischen Betrieb den Auftrag, mit seiner Schülergruppe „Junge Geologen“ den anstehenden Kiesel-schiefer nach Versteinerungen (Graptolithen) abzusuchen und eine Schülerarbeit mit den Ergebnissen vorzulegen.

Bekannt war zu diesem Zeitpunkt, dass der Ronneburger Bürger Max Hemmann und Prof. Dr. Hunt umfangreiche Neufunde von Graptolithen in diesem Gebiet für ihre wissenschaftlichen Arbeiten machten (hierzu berichtet der Autor in einer der nächsten Ausgaben).

Mit der Einschätzung der Schülerarbeit durch die Thematische Abtei-



Geologische Aufnahme aus dem Jahr 1973

lung lebte die Schottergrube zeitweilig wieder auf und wurde auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Hierzu einige Auszüge:

„Bei der geologischen Bearbeitung des ehemaligen Steinbruches von Raitzhain konnte von der Schülergruppe eine reiche Graptolithenfauna geborgen werden.“ Diese ermöglicht eine genaue stratigraphische Einstufung der anstehenden Gesteine und eine Präzisierung dieses Bereiches zu der „Geologischen Karte von Thüringen“ usw.

Der damalige Kreisnaturschutzbeauftragte Herbert Kröber versuchte, die Schottergrube wieder unter Naturschutz zu stellen und als Flächendenkmal auszuweisen. Leider blieben seine Bemühungen in irgendeinem „Bürokraten-Stapel“ liegen und es kehrte Stillschweigen ein.

Mit der Einstellung des Bergbaus im Ronneburger Bereich und den ersten Rekultivierungsarbeiten am Flurstück „Fuchsschwanz“ bekam der Autor die Idee, diese Anträge zu erneuern und dieses Gebiet als Bio- und Geotop ausweisen zu lassen. 1996 wurden deshalb im Bauamt der Stadtverwaltung Ronneburg die ersten dazu nötigen Unterlagen eingereicht. Mit Begehungen und Ortsterminen der Unteren Naturschutzbehörde Greiz konnten positive Erfolge ver-



Zugang zur Schottergrube 1996

zeichnet werden. Erfassungs- und Bewertungsbogen, sowie Belege für Schutz und Pflege von Geotopen konnten in einem Jahr bearbeitet werden und einer Ausweisung stand nichts mehr im Wege.

Bei einer späteren Begehung mit Mitarbeitern der Naturschutzbehörde wurde der Vorschlag gemacht, die gesamte Schottergrube, ca. 1200 m², als Biotop ausweisen zu lassen. Leider erfolgte von den zuständigen Mitarbeitern bis heute keine Antragstellung, weil das Gebiet der Deutschen Bahn gehört (Rechtsträger).

Die Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins haben 1998/99 schon umfangreiche Säuberungsmaßnahmen dort durchgeführt, im Bereich Westseite einen Schutzgürtel von über hundert Bäumen angepflanzt. Mit Rückbau der Werksbahn könnte dieses Kleinod auch wieder von Spaziergängern wahrgenommen werden. Zu bemerken ist, dass dieser Bereich mit in das Gebiet der Bundesgartenschau 2007 einbezogen werden könnte. Der Heimat- und Verschönerungsverein würde sich mit Vertretern der Stadt, den Rechtsträgern und der Unteren Naturschutzbehörde in Verbindung setzen und mit neuen Anträgen für das Biotop plädieren.

Alle Unterlagen und wissenschaftlichen Arbeiten zum Geotop liegen beim Autor vor.

K. Jakob

Impressum: „Ronneburger Heimatblätter“
Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thüringen
Redaktion: Henry Patz, Helmut Rensch, Gerhard Zacharias
Satz und Druck: Koberdruck · Zeitzer Straße 13 · 07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg. Für den Inhalt der Anzeigen und Beilagen zeichnen die Auftraggeber verantwortlich. Die Mitteilungen des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. Ronneburg/Thür. liegen in der Verantwortung des Vorstandes.
Kontaktadresse: Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10 · 07580 Ronneburg · Tel. (036602) 35527
Nachdruck oder anderweitige Vervielfältigungen, auch nur auszugsweise, werden ausdrücklich untersagt.

Aus dem Vereinsleben

Neue Qualität ist in die Vereinsarbeit des HVV eingezogen. Die zwanzig Kinder in dem mitgliederstarken Verein sind in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommen. Um dies zu verbessern, hat der Vorstand beschlossen, jeweils zu Ausschuss-Sitzungen und Mitgliederversammlungen Vertreter der Kindergruppe einzuladen, damit mit ihnen ihre Wünsche und Vorstellungen beraten werden können. Bei der letzten Mitgliederversammlung waren Anja Oestreich, André Schumann und Martin Haufe anwesend. Ihre Wünsche sind groß und vielfältig – die Kasse klein!

Der Vorstand wird trotzdem versuchen, sie zu erfüllen.

- gemütliches Picknick in unserem Biotop Raitzhain
- Waldspaziergang mit Schnipseljagd
- Exkursion mit Herrn Kraft in das Leutratal zur Orchideenblüte
- Besuch des Leipziger Zoos
- Herstellung von Salzsteinen mit Herrn Jacob
- Höhlenbesichtigung in Gera – Besuch des Naturkundemuseums Gera
- Fahrradtour um Ronneburg – eine Stadtführung in Ronneburg
- Besichtigung der Steinsammlung im Ronneburger Museum
- im Biotop und in der Schule Laubhäuser für Igel bauen
- bessere Betreuung durch andere Vereinsmitglieder zu den 14tägigen Gruppen-nachmittagen

Dazu berichtet Martin Haufe, Arbeitsgruppe Natur/Umwelt:

Am 16.11.99 um 19 Uhr waren 3 Mitglieder unserer Umweltgruppe von Frau Horn richtig zur Versammlung im HVV eingeladen. Es hatte uns sehr gefallen. Wir konnten unsere Wünsche äußern und richtig mitdiskutieren. Da wir nicht mehr in der Grundschule sind, brauchten wir neue Partner des HVV und wir haben sie gefunden. Herr Jakob hat sich auch schon bereit erklärt, mit uns eine Radtour um unsere Heimatstadt zu unternehmen. Dabei können wir die Schönheit der Natur kennenlernen. Auch seine Steine werden wir im Museum bestaunen. Jetzt bereiten wir uns auf den Weihnachtsmarkt vor, der am 5. Dezember auf dem Kirchplatz stattfindet.

Martin Haufe



Weihnachten

*Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen
sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!*

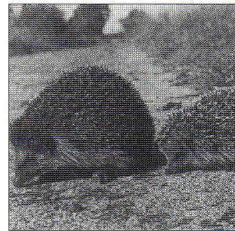
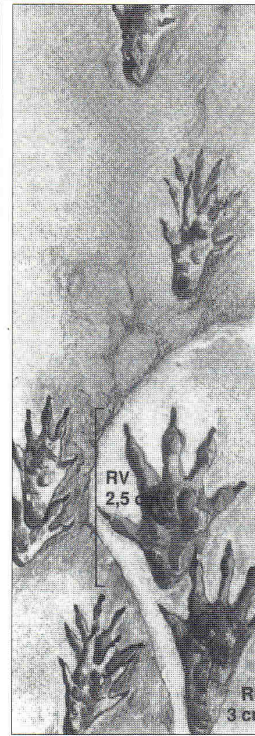
Joseph v. Eichendorff

Spurensuche:

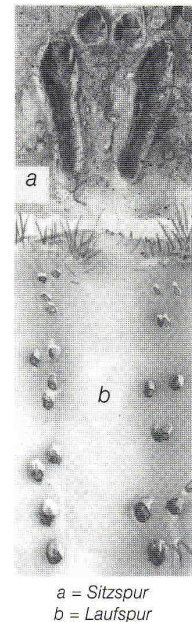
Wir zeigen als Anregung für Spaziergänge in der Winterlandschaft weitere Tierfährten:

Rotwild


<p>Gewicht: Männlich: 180 bis 250 kg, weiblich: 120 bis 150 kg</p> <p>Schulterhöhe: 90–130 cm</p> <p>Paarungszeit: September/Oktober</p> <p>Geweihabwurf: Februar/März</p> <p>Vorkommen: Große Waldgebiete</p> <p>Verhalten: Dämmerungs- und nachtaktiv, lebt in Familienverbänden (Rudeln) zusammen.</p> <p>Besonderheiten: Größte in Deutschland vorkommende Hirschart. Wiederkäufer.</p>
<p>a = ziehend b = flüchtend</p>

Igel


<p>Gewicht: 0,5 bis 1,2 kg</p> <p>Paarungszeit: Mai bis Juli</p> <p>Vorkommen: Weit verbreitet. Wald/Feldgrenze sowie in Parks, Gärten und auf Friedhöfen</p> <p>Verhalten: Dämmerungs- bzw. nachtaktiv. Rollt sich bei Gefahr zusammen. Hält Winterschlaf von November bis März.</p> <p>Besonderheiten: Als Insektenvertilger ein sehr nützliches Tier. Ist auf Unterschlüpfen als Tagesversteck angewiesen.</p>
<p>breitbeinige Gehspur</p>

Wer ist das?



Schreibt Eure Lösung an:
Herr Ziegler
Mittelstr. 10
Ronneburg

Auflösung aus Heft 1/99: Igel.

Frohe Weihnachten und Prost 2000!

Erste Wäscherei & Chemische Reinigung

Inhaber: Ursula Kraft



Ihr Fachbetrieb
für moderne Textilpflege
07580 Ronneburg
Martin-Luther-Straße 26a
Telefon (03 66 02) 2 22 21

Filiale Markt 38
Telefon (03 66 02) 3 65 98

*Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir frohe Weihnachten
und ein gesundes und glückliches 2000!*

Tiefbau König GmbH



Ortsteil Grobsdorf Nr. 13
07580 RONNEBURG /Thür.
Tel. (03 66 02) 2 26 63
Fax (03 66 02) 3 40 16

- Allgemeiner Tiefbau
- Kanalbau
- Wegebau
- Straßenstandhaltung
- Transporte
- Pflasterarbeiten aller Art



GmbH **LEONHARDT**
Brunnenstraße 78 · 07580 Ronneburg
Telefon (03 66 02) 3 46 00, 3 46 01, 3 46 02 · Fax 3 46 03
<http://mon.de/oth/AutohausLeonhardtGmbH>

Gebrauchtwagen Center Geraer Straße 8 · 07580 Ronneburg
Tel. (03 66 02) 2 22 62 Fax (03 66 02) 3 46 65

*Frohe Weihnachten und
ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr*



- Ausführung sämtlicher Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen · Dachklempnerei
- Abdichtungen · eigener Gerüstbau

07980 Großkundorf ☎ (03 66 24) 3 10 44
07580 Ronneburg, Zeitzer Str. 1 ☎ (03 66 02) 3 52 02

**Lackier-Fachbetrieb
Uwe Hahn**

- Karosseriearbeiten • Autolackierung •
- Fahrzeugbeschriftung • Hol- und Bringedienst •
- Werkstattdienstfahrzeug •

Uwe Hahn · Autolackiermeister
Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG
Telefon ISDN 03 66 02/9 23 3-6 bis 8 · Funk 0172/3 62 59 60



Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr
wünschen wir unseren Kunden,
Freunden und Bekannten



**UTR
UMFORMTECHNIK RONNEBURG GmbH**

Press-, Zieh-, Stanzteile-Bearbeitung
Brunnenstraße 11 · 07580 Ronneburg
Tel. (03 66 02) 2 25 70 · Fax (03 66 02) 3 40 11 · e-Mail: Utr-GmbH@t-online.de



STAHL- & EDELSTAHLVERARBEITUNG
im modernen & klassischen Design

J. Kutschbach
Naulitz Nr. 15
07554 GERA

- Treppen – Geländer – Tore
- Stahlbau

☎/Fax (03 66 02) 3 46 13 / 3 46 14
Funktel. (0172) 9 52 84 27

Haustechnik H. Lehmann

- Sanitär- und Heizungsinstallation
- Lüftung • Isolierung
- Rohrleitungsbau

Paitzdorfer Straße 34 · 07580 Ronneburg
Telefon: (03 66 02) 6 56 90 · Telefax: (03 66 02) 6 56 91



*Allen Geschäftsfreunden, Kunden und Bekannten
frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr*

Frohe Weihnachten und Prost 2000!





Ihr Getränkemarkt direkt vor der Tür

Euro-Cash Große Auswahl - kleine Preise ...

... und natürlich mit einer großen Auswahl an Geschenkideen rund um den Durst.

Denn Weihnachten kommt bestimmt!

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihr freundlicher **Euro-Cash** Marktleiter

Parkplätze direkt vor der Tür!

Öffnungszeiten: Mo 13.00 Uhr - 18.00 Uhr
Di - Fr 9.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Euro-Cash Getränkemarkt
Wiesenring 13 · 07554 Korbußen · Tel. (036602) 143-0
im Gewerbegebiet Korbußen,
auf dem Gelände der Firma EUROTRINK

* * * * *
 Ranfahren * Einladen * Wegfahren * * * * *



Jürgen Dinger

MEISTERBETRIEB

● Öl- und Gasheizung
 ● Wärmepumpen
 ● Solaranlagen
 ● Saunen und Swimmingpools

Heizung · Klima · Sanitär · Klempnerei

Herrengasse 10 · 07580 Ronneburg · Tel./Fax (03 66 02) 2 33 33

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2000

U. Graf & H. Zien GbR

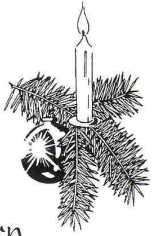
BAURESTAURATION

Kompletter Innenausbau · Fußbodenverlegung
Holz- und Bautenschutz

07554 Brahmenau · OT Wüstenhain Nr. 11
Telefon/Fax (03 66 95) 2 01 09

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr

Frohe Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr wünscht allen Mitgliedern und Freunden



Breitentaler Musikverein
Ronneburg e.V.

Physiotherapie

Bäbel Vetterlein

Ronneburg · Markt 42
Telefon (03 66 02) 3 54 65

Therapie mit Herz



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen wir allen Patienten, Freunden und Bekannten.



Das Team der Physiotherapie





FLEISCHEREI HAINICHEN
Heidelbergstraße 2, 07554 Korbußen / Thür.

Feine Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Qualität und täglich frisch aus Korbußen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Filiale direkt im PLUS-Markt Ronneburg, Am Kühlen Grund

Beachten Sie bitte unsere wöchentlich wechselnden Angebote!



Im Jahre 1900 gab es in Ronneburg 16 Zigarrenhersteller bzw. -Geschäfte

Seit 1992 wird diese Tradition weitergeführt im

Zigarrenhaus W. Franz

Altenburger Straße 3 · 07580 Ronneburg

Im Angebot:
- Tabakwaren - Zeitschriften - Lotto -
- Zigarren -

1. Fachgeschäft in Thüringen mit begehbarem Klimaraum